

# STADTEIL-KURIER

ZEITUNG FÜR FINDORFF · WALLE · GRÖPELINGEN  
OSLEBSHAUSEN · BLOCKLAND · BURG-GRAMBKE

MONTAG  
1. FEBRUAR 2010

AUSGABE NR. 26  
WEIT

## Klima, Käfig und Kostüme

Grundschüler in Bremen unterwegs

VON CATRIN FREICHS

**Findorff.** Abwechslungsreich geht es in unserer achten Ausgabe von Zeitung in der Grundschule (ZIGSCH) zu. Den Anfang macht heute die Klasse 4a der Grundschule an der Carl-Schurz-Straße in Schwachhausen. Die Jungen und Mädchen haben das Pappageienschutz-Centrum in Findorff besucht, sich in einen Käfig gezwängt und mit Tierpflegerinnen über artgerechte Haltung der scheuen Tiere gesprochen.

Die Klasse 4b der Grundschule an der Horner Heerstraße hat sich im Dom auf die Suche nach der Dommaus gemacht. Ein Besuch beim Bremer Baumst ist alles andere als trocken, das stellen die Kinder der 4b vom Ellenbrokweg in Osterholz fest. Beim Interview mit dem Kartografen fanden sie heraus, wo Bremens Mitte liegt.

Maske und Kostüm, und das schon vor der Faschingszeit! Den Kindern der Klasse 4c der Grundschule an der Alfred-Faust-Straße in Obervieland hat es in der Shakespeare-Company gefallen. Sie stöberten nicht nur im Fundus des Theaters am Leibnizplatz, sondern sprachen auch mit einem Tontechniker und einer Schauspielerin.

## Seminar zur Alexandertechnik

**Ohlenhof (kan).** Die Diako-Gesundheitsimpulse, Gröpelinger Heerstraße 406-408, bieten unter dem Titel „Leichtigkeit in der Bewegung“ ein Seminar zur Alexandertechnik an. Der Termin: Sonnabend, 6. Februar, 10 bis 17 Uhr. Die Kursleiterin Andrea Aberle erläutert, wie diese 100 Jahre alte Methode hilft, sich am Arbeitsplatz und in der Freizeit leichter zu bewegen oder zu heben. Ebenfalls um Bewegung geht es in dem Kursus „Kinaesthetik für pflegende Angehörige“, der am selben Tag von 9.30 bis 12.30 Uhr stattfindet. Der Grundkurs in der Bewegungstechnik Kinaesthetik richtet sich speziell auf pflegende Angehörige und geht der Frage nach, wie sich in der Pflege belastendes Heben und Tragen vermeiden lässt. Anmeldung und Information unter Telefon 61022101.

## Sturzgefahr in Kursen minimieren

**Oslebshausen (xkm).** Die aktuelle Weltlage sorgt für erhöhte Sturzgefahr. Besonders ältere Menschen sind davon betroffen. Für Senioren, die dem Sturzrisiko grundsätzlich vorbeugen möchten, bieten die praktischen Pflegedienste Oslebshausen (PPD) einen Kurs zur Sturzvermeidung. Der aktuelle Kurs im Seniorenzentrum Oslebshausen, Oslebshausen Landstraße 18, beginnt am Mittwoch, 10. Februar. Die Gruppe trifft sich jeweils mittwochs in der Zeit von 9.30 bis 10.30 Uhr. Die Gebühr für den Kurs wird von vielen Krankenkassen übernommen. Unter Leitung des Physiotherapeuten Julian Gies gewinnen die Teilnehmer mehr Sicherheit auf den Beinen, auch bei bereits vorhandenen körperlichen Einschränkungen. Nähere Informationen gibt es beim PPD unter Telefon 46090090.

## Ungarische Musik und Märchen-Lesung

**Ohlenhof (xkn).** Das aus Ungarn stammende „Csardas Paprika“-Duo gastiert am Mittwoch, 3. Februar, im Nachbarschaftshaus Helene Kaisen, Beim Ohlenhof 10. Einlass ist ab 14.30 Uhr. Das Duo präsentiert ungarische Csardas, Operetten-Melodien von Kálmán, Lehár und Abrahám sowie Schlager der 20er- und 30er-Jahre. Der Eintritt beträgt drei Euro. Am Sonntag, 7. Februar, liest die Schauspielerin und Regisseurin Cornelia Petnecky im Nachbarschaftshaus ausgesuchte Märchen des englischen Dichters und Exzentrikers Oscar Wilde. Beginn ist um 15 Uhr. Es gibt Kaffee und Kuchen. Nähere Informationen und Karten gibt es unter Telefon 69 14 57.

## Faschingsfeier im Seniorenzentrum

**Findorff (xkn).** Im Seniorenzentrum Findorff, Walsdorf Straße 1, beginnt am Dienstag, 9. Februar, 15 Uhr, eine Faschingsfeier. Der Alleinunterhalter Ernst Strutmeyer sorgt für Stimmungsmusik zum Schunkeln und Mitklatschen. Zum Kaffee gibt es Berliner und Viktorias, am frühen Abend locken Bockwürste mit Nudel- und Kartoffelsalat. Gäste sind willkommen und dürfen verkleidet einsteigen. Der Eintritt inklusive Speisen und Getränke beträgt zehn Euro. Nähere Informationen gibt es unter Telefon 35070.

## Findorffer Grundschüler erhalten von Rotariern Buchspenden

VON MARION SCHWAKE



Viel Spaß hatten bei der Spendenübergabe die Kinder der Grundschule Am Weidedamm. Die Klasse 2a erhielt vom Rotary-Club Bremen-Hansa eine Bücherspende. Mit dabei waren (v.l.): Lehrer Ulrich Steinsiek, Manfred Pflüger, Friedrich-Wilhelm Bracht und Klaus Rosenbusch. FOTO: ROLAND SCHEITZ

**Findorff.** Im Rahmen des Projekts „Lesen lernen – Leben lernen“ haben die Grundschule an der Findorffstraße und am Weidedamm Buchspenden von den Rotariern für ihre Zweit- und Drittklässler erhalten. Während die Spendenübergabe an der Grundschule Admiralstraße am Dienstagmorgen vollzogen wurde, kam die Grundschule am Weidedamm am Mittwochmorgen in den Genuss der neuen Bücher.

Ein Schwerpunkt der Arbeit der sogenannten Rotary und Inner Wheel Clubs ist unter anderem die Förderung von Bildung, auch und gerade in Schulen. Mit dem jetzt an Zweit- und Drittklässler in Bremen und Niedersachsen verteilten Buch „Spaß im Zirkus Tamtini“ soll die Les- und Schreibfähigkeit von Grundschulern gestärkt werden. Etwa 16000 Zweit- oder Drittklässler bekommen allein in diesen beiden Bundesländern das Buch geschenkt. Dazu erhalten die Lehrerinnen und Lehrer speziell aufbereitetes Lehrmaterial zur Begleitung des Schulunterrichts.

Deutschlandweit sind nach Angaben von Rotary International seit dem Jahr 2003 etwa 200.000 Schulkinder mit entsprechenden Buchspenden gefördert worden. In diesem Jahr verschenkt der Inner Wheel Clubs Bremen-Hansa die Bücher an 14 Klassen für jeweils 70 Euro pro Klassensatz unter anderem an die Grundschulen an der Admiralstraße, Andemacher Straße, am Ellenbrokweg, am Weidedamm und an die Trank-Oelfken-Grundschule.

## Im Spätsommer könnte Baubeginn sein

Bebauungsplanverfahren für Neubau des Förderzentrums an der Vegesacker Straße läuft

VON ANNE GERLING

**Westend.** Zu wenige und zu kleine Räume, dazu diverse bauliche Mängel: Seit vielen Jahren schon wird von unterschiedlichen Seiten um die Verbesserung der Raumsituation am Förderzentrum Vegesacker Straße gekämpft. In dem Förderzentrum für die Bereiche Lernen, Sprache und Verhalten wurden bis Mai 2009 fast 100 Waler und Findorffer Schüler aus den Jahrgangsstufen fünf bis zehn mit sonderpädagogischem Förderbedarf betreut.

Nachdem mehrere Räume gesperrt werden mussten und der Altbau im Sanierungsstau hängt, wird die Einrichtung vorübergehend in die Schule an der Fritz-Gansberg-Straße in Riensberg und in die Schule an der Melanchthonstraße aus. Täglich befördert selbst ein eigener Bus 65 Schüler von Walle nach Riensberg und zurück – eine belastende Situation für Schüler und Lehrer.

Dabei hatte Bildungssenatorin Renate Jürgens-Pieper (SPD) immerhin im Dezember 2008 versprochen, dass bald saniert würde. Doch es folgte Ermüchtung – erst fehlten Genehmigungen, dann stand offenbar das nicht- und stichfesteste Planungsrecht einem Anbau im Weg. Dies soll sich nun ändern, am Donnerstag wurde mit der Beteiligung der Öffentlichkeit im Ortsamt West ein entsprechendes Bebauungsplanverfahren eingeleitet. Konkret geht es dabei um das Gebiet zwischen Vegesacker Straße, Helgolander Straße, Steffensweg

und dem Sportplatz südlich der Dedesdorfer Straße, auf dem angebaut werden soll.

Eine Bedingung dabei: Der Neubau darf nur eingeschossig sein, wie Stadtplannerin Georgia Wedler aus der Baubehörde erklärte. Sie stellte gemeinsam mit Stadtplaner Axel König vor, wie man einen Riegelbau so auf der Fläche positionieren kann, dass ein eingefasertes Schulhof entsteht, der Zugang von der Sportplatzseite her möglich ist, der Schall nicht etwa direkt auf die angrenzenden Häuser an der Helgolander

Straße prallt und außerdem auch der vorhandene Baumbestand weitestgehend erhalten bleibt. Die besonders schöne Eiche mitten auf dem Gelände wird den vorgestellten Planungen zufolge als erhaltenswert festgesetzt, auch die meisten anderen geschützten Bäume bleiben geschützt. Drei geschützte Bäume werden allerdings weichen müssen, wie König erklärte.

Da sich früher eine mit Kieselrot belegte Weitsprunganlage und eine Lauffläche auf dem Gelände befanden, was oft zu höhe-

ren Dioxin-Werten führt, werden dem Stadtplaner zufolge vor der endgültigen Bebauung Teile des Bodens ausgetauscht. Der Beirat sprach sich einstimmig für das Vorhaben aus, alle Fraktionen zeigten sich erleichtert darüber, dass nun womöglich endlich eine Lösung für das Förderzentrum in Sichtweite rückt.

Schnellstmöglich soll die Planung jetzt der Deputation vorgelegt werden, schon am 9. März könnte dann die vorgeschriebene einmonatige öffentliche Auslegung beginnen. Wer Bedenken äußern möchte, hätte dazu dann bis zum 9. März Zeit und würde anschließend am Verfahren beteiligt. Im Spätsommer oder Herbst, so König, könnte Baubeginn sein.

Ebenfalls geschlossen stimmte der Beirat einem Antrag der Grünen zu, in dem die Bildungslenatorin dazu aufgefordert wird, die Umbau- und Renovierungsmaßnahmen am Altbau unabhängig vom Planfeststellungsverfahren für den Neubau zu realisieren. Auch ein Antrag der Linksfraktion zur Sicherstellung eines Pädagogischen Mittagstisches am Förderzentrum durch die Stadt fand die Zustimmung aller anwesenden Beiratsmitglieder. Bisher bietet in Walle nur die Grundschule an der Nordstraße den „PäMi“, an der neben einem reichhaltigen warmen Mittagessen auch eine Hausaufgabenhilfe beinhaltet. „Es gibt SchülerInnen am Förderzentrum, die nach Aussage von LehrerInnen hungern. Ein unhaltbarer Zustand!“ heißt es in dem Antrag.

### KOMMENTAR

## Eine ganz spezielle Odyssee

Von Anne Gerling

Eine Schule im Sanierungsstau – das kennt man auch anderswo, doch die nun rund zehn Jahre andauernde Odyssee, die Schüler und Lehrer am Förderzentrum Vegesacker Straße zu überstehen haben, ist schon speziell. Nicht nur, dass etliche Lehrer zwischen den Grundschulen Admiralstraße, Augsburger Straße, Melanchthonstraße, Nordstraße, Pulverberg und Am Weidedamm pendeln, um dort Grundschüler integrativ zu fördern. Nein, hier trifft es insbesondere auf Schülerseite einmal mehr die Schwächsten: Fast alle an der Einrichtung haben erlebt,

dass ihre Fähigkeiten für den Unterricht in der Regelschule nicht ausreichen. Sie stammen zu einem großen Teil aus sozial benachteiligten Familien und aus einem sozialen Milieu, in dem elementar wichtige Normen und Werte nicht mehr oder nur unzureichend vermittelt werden. Diese Schüler benötigen deshalb besondere Hilfe und Zuwendung und natürlich einen sicheren Platz mitten in ihrem Stadtteil. „Stark für das Leben“ möchte ihre Schule sie machen – bei diesem Vorhaben sollte ihre Behörde sie auf keinen Fall im Stich lassen!

## Geldgeschäfte werden im Westen schwieriger

Gröpelinger Postfiliale am Pastorenweg stellt ihre Bankdienstleistungen ein

VON ANNE GERLING

**Gröpelingen.** Postkunden, die direkt am Schalter Geld überweisen oder abheben möchten, haben es in Gröpelingen ab sofort schwerer als bisher: Von heutigen Montag an bietet die Postfiliale im Pastorenweg 187 keine Postbank-Leistungen mehr an. „Zu wenig Nachfrage“, hieß es vor gut zwei Wochen in einem Rundschreiben an die Kunden in der näheren Umgebung der Filiale.

In dem Schreiben wird weiterhin auf die Möglichkeit des Postbank-Online- und Telefon-Bankings, auf die Postbank-Geldautomaten sowie auf den nächstgelegenen – immerhin sieben Straßenbahnhaltestellen von der Linderholzstraße entfernten – Postbank-Standort in der Utbremer Straße 97-99 verwiesen.

Dass die Postbank im Pastorenweg tatsächlich wegen zu geringer Nachfrage geschlossen wird, bezweifelt allerdings manch Gröpelinger. „Es bilden sich gerade zum 1. oder zum 15. des Monats Schlangen am Schalter bis nach draußen und am Geldautomaten, sonst ist sie auch immer sehr gut besucht“, hat ein Kunde beobachtet.

Dieter Steinfeld, der für die Grünen im Gröpelinger Beirat sitzt, bedauert, dass die Gröpelinger Postbank schließt: „Die Postbank war und ist doch bisher auch eine Bank für Menschen, die mit Sozialgeld, Arbeitslosengeld II oder Schulden nur ein Gut-

habenkonto oder eingeschränkte Karten bekamen und eher nicht in das Kundenprofil zum Beispiel einer Deutschen Bank fielen.“ Kunden, die am Automaten nur begrenzte Beträge abheben können, haben am Schalter die Möglichkeit, sich aus höherer Summen auszahlen zu lassen. Steinfeld vermutet: „Da diese oft Schalterdienstleistungen in Anspruch nehmen, sind sie aber auch teuer, und das will man wohl abbauen.“ Der Weg bis nach Utbremer, schätzt Steinfeld, dürfte vielen Gröpelinger zu lang sein. Er verweist auf – möglicherweise teurere – Alternativen unmittelbar vor Ort, etwa die Citibank oder die Bremer Sparkasse. „Wir haben freie Marktwirtschaft, und wenn die Postbank sich unbefriedigt selbst aus dem Markt wirtschaften

will, können wir das als Ortpolitik nicht verhindern“, meint er.

Dass Ortpolitik und Bürger wenig Einfluss auf die Entscheidungen der Post haben, weiß auch Ortsamtsleiter Hans-Peter Mester aus Erfahrung: „Wir haben ja in Findorff vor Jahresfrist eine ähnliche Situation gehabt“, schildert er. Auch dort aber bewirkten Proteste des Beirates und des Bürgervereins sowie umfangreiche Untersuchungen nichts. „Das Ganze ist die unterschiedliche Entscheidung eines ‚Global Players‘, die zwar kundenverachtend ist, von uns aber in der Tat nicht beeinflusst werden kann. Mehr, als unserem Ärger Ausdruck verleihen, wird nicht möglich sein – wir stoßen hier in der Tat an eine der Grenzen der Beiratsarbeit.“



Die Gröpelinger Postfiliale am Pastorenweg stellt ihre Bankdienstleistungen mit dem heutigen Tag ein. Als Grund dafür wird eine angeblich zu geringe Nachfrage nach diesen Leistungen genannt. FOTO: ROLAND SCHEITZ

## Kleinkinder entdecken die Welt der Klassik

**Findorff-Bürgerweide (rik).** Zur nächsten musikalischen Entdeckungstour für junge Familien laden die Bremer Philharmoniker am Freitag, 5. Februar, von 16 bis 17.30 Uhr in die „Musikwerkstatt Bremen“, Plantage 13, ein. Unter dem Motto „Winter“ singen, musizieren und spielen die Kinder gemeinsam mit der Musikpädagogin Bettina Schmidt und lernen spielerisch verschiedene Instrumente kennen. Die Teilnahmegebühr beträgt sechs Euro für Erwachsene und vier Euro für Kinder. Da die Teilnehmerzahl für die Reihe „Musik mit Piff“ begrenzt ist, wird eine Anmeldung unter Telefonnummer 6267314 angeraten.

## Rock, Indie-Pop und Blues im Karo

**Westend (rir).** Vier Bremer Bands wollen im Februar in der Kneipe „Karo“, Reuterstraße 9-17, mit ihrem jeweiligen Musikprogramm unterhalten. Los geht's am Sonntagabend, 6. Februar, mit „Star Chamber“ und „Karmakab“. Die beiden Bands werden Rock und Indie-Pop zu Gehör bringen. Die Alternative-Rock erklingt am Sonntagabend, 13. Februar, beim Live-Auftritt der Gruppe „Your Wooden Horse“, und am Mittwoch, 24. Februar, ist wieder ein Blues-Session-Abend unter dem Motto „Room full of Blues“ angesagt. Alle Konzerte beginnen um 21 Uhr.